

Inhaltsverzeichnis

Erster Abschnitt

Entstehungsgrund des Rechts im Denken Nietzsches

§ 1 Vertrag versus Gewalt als Entstehungsgrund des Rechts	11
1. Vertrag als Ursprung des Rechtsverhältnisses	12
2. Versprechen als Begründung einer Schuld	15
3. Recht als Gläubiger-Schuldner-Verhältnis	20
a) als Verhältnis des Staates zum Einzelnen	20
b) als Verhältnis der Gemeinschaftsbildungen zum Ahnherrn und zu Gott	22
§ 2 Macht als Entstehungsgrund des Rechts	24
1. Entstehung des Rechts aus der „Gleichstellung“ der Mächte	24
2. Entstehung des Rechts durch Aufrichtung von Gesetzen	32
§ 3 Entstehung der Gerechtigkeitsidee	34
1. Rache als Entstehungsgrund	34
2. Gerechtigkeit als Vergeltung und Austausch	37

Zweiter Abschnitt

Sittlichkeit oder Autonomie des Individuums als Bestimmungsfaktoren der Normstruktur des Rechts

§ 4 Sittlichkeit als gesellschaftlicher Imperativ bei Ihering und Nietzsche	45
1. Verhältnis der Sittlichkeit zum Recht	45
2. „Sittlichkeit der Sitte“ als soziale Autorität	50
§ 5 Sittlichkeit im Widerstreit mit dem „Privilegium der Verantwortlichkeit“ als moralischer Instanz	55
1. Sittlichkeit als moralische Sanktion	55
2. Moral als Wille zur Macht	60
3. Autonomes Individuum als Subjekt der Verantwortlichkeit	63

§ 6	Recht als „umgewandte Moral“ bei Schopenhauer und Nietzsche	67
1.	Verhältnis der Sittlichkeit zur Gesinnung	67
2.	Leiden als Schuld	73

Dritter Abschnitt

Verhältnis von Staat und Gesellschaft zum Recht

§ 7	Bedeutung des Staates für die Gesellschaft	75
1.	Entstehung des Staates aus der Gewalt	75
2.	Obligation als Modell gesellschaftlicher Macht	77
3.	Staat als Autorität der Person	84
§ 8	Utilitarismus als Grundlage der sittlich-sozialen Normstruktur des Rechts ..	88
1.	Iherings Lehre vom sittlichen Zweck des Utilitarismus	88
2.	Wollen und Zweck bei Ihering und Nietzsche	89
3.	Utilitarismus als Rechtfertigung des Daseins	95
§ 9	Gesellschaftliche Bedeutung des Egoismus	98
1.	Egoismus als sittliches Gebot	98
2.	Ich-Begriff als soziale Institution	103

Vierter Abschnitt



Theorie der Normen bei Nietzsche

§ 10	Wille zur Macht als rechtsetzende Gewalt	110
1.	Wille als Befehl	111
2.	Befehlen und Gehorchen als institutionalisiertes Verhalten	120
3.	Wille zur Wahrheit als Wille zur Macht	130
a)	Interpretation der Machtverhältnisse	130
b)	Nietzsches Stellung zum Naturrecht	132
c)	Nietzsches Stellung zum Vernunftrecht	134
d)	Nietzsches Stellung zum Positivismus	136
e)	Monade als Modell der Einheit	144
f)	Perspektivismus als Handlungsorientierung	147
4.	Regelcharakter der „Willens-Kausalität“	148

§ 11	Wille zur Macht als Handlungstheorie	156
	1. Wille zur Macht im Lichte der anthropologisch-funktionalen Institutionen- theorie Schelskys	156
	2. Rechtsrealismus bei Nietzsche	163
§ 12	Strafrecht als pars pro toto der Rechtsordnung	167
	1. Absicht und Zweck als Grundlage strafrechtlicher Würdigung	167
	2. Verbrechen und Strafe als Erscheinungen gesellschaftlicher Macht	171

Fünfter Abschnitt

Stellung des Einzelnen zum Recht

§ 13	Rechte des Individuums auf den verschiedenen Stufen seiner Macht	177
	1. Entstehung des Individuums aus der Gesellschaft	177
	2. Person als Handlungseinheit bei Ihering, Nietzsche und Schelsky	180
	3. Gleiche Rechte als soziale Erscheinung	182
§ 14	Erwartungssicherung als Voraussetzung einer Autorität des Rechts	185
	1. Erwartungssicherung und „Selbstregulierung“	185
	2. Autorität als institutionalisiertes Machtpotential einer Person	190
§ 15	Recht als ästhetisches Phänomen	197
	1. Recht und Moral als ästhetische Rangordnung des Leibes	197
	2. Ästhetik des Leibes als Grundlage der Lebensbedingungen	202
Literaturverzeichnis		207